

Eodem Tomo, folio 349.

Lesterung der [34:] „Sonderlich aber die Lesterwort malen sein Hertz wol, da er vnsern
Zwinglianer. Gott heißt ein gebacken Gott, den Brotern Gott, den Flaischern Gott vnd das
vber die massen vil. Wer solt doch hie nicht greiffen, was sie im hertzen ge-
dencken? Wann sie schrifft bewegt, so wurden sie wol solche zotten⁸² lassen 5
vnd mit schrifften vmbgehn. Es ist der Groll vnnd Eckel natürlicher ver-
nunfft, der will vnd mag dises Articuls nicht. Darumb speyet er vnd köcket⁸³
also darwider vnd will darnach sich in die schrifft hüllen, daß man jn nicht
kennen soll. Es soll kein Articul sein, wann ich der vernunfft Eckel wolt vol-
gen. Ich wolt eben solche speiery vnnd köckerey darüber treiben, auff daß 10
die Lõsterer nicht gedencken, das es eittel heiliges geistes kunst seye solch
gespey. Ich will von Gott sagen: Wazû ists nutz, daß er Mensch seye? Wa-
rumb betten jhne die Apostel nicht an im Abendmal? Wie reumet sich,⁸⁴ das
solche Maiestet sich leßt Creutzigen von bösen Buben? O deß ^hflaischern 15
Gotts! O^h deß todten Gottes! vnd so fort an. Meine Schwermer aber bereiten
mit solchem Eckel die Ban, das man schier würdt Christum, Gott vnd alles
miteinander laugnen, wie sie dann schon zum theil anfahen, gar nichts zu
glauben. Dann sie treten auff der vernunfft dunckel,⁸⁵ der soll sie wol recht
anführen.“⁸⁶

^gNOTA.^g Zwinglia-
ner bereiten den
Kätzern den weg.

Eodem Tomo 3, folio 376.

20

„Der Teuffel bereit aber durch dise Schwermer [35:] die Ban andern Ket-
zern, die kommen werden vnd sagen, daß Christus nicht seye, weder flaisch
noch Gottheit habe, wie es geschach im anfang der Christenheit. Bewegt vnd
bekeret sie nur das Stücklin nicht vnd hilfft es die andern nicht, daß sie sich
für jnen hütten, jren Teuffel mercken vnnd scheuhen, so ist kein rath mehr 25
da, sie wöllen verlorn sein, aber ohn mein schuld: ‚Jr blüt sey auff jrem
kopff!‘ Jch hab sie gewarnet gnüg.“⁸⁷

^{h-h} Nur in B.

⁸² Scherze.

⁸³ rülpst. Vgl. Art. Köcken, in: DWb 11, 1567.

⁸⁴ wie passt es zusammen.

⁸⁵ Denn sie stützen sich auf den Hochmut der Vernunft.

⁸⁶ Martin Luther, Daß diese Wort Christi „Das ist mein Leib“ noch fest stehen, wider die Schwärmgeister. 1527, in: WA 23, 126,1–19. Die Seitenzählung bezieht sich auf die zeitgenössische Ausgabe Der Dritte Teil aller Bücher vnd Schrifften des thewren seligen Mans Gottes Doct. Mart. Luth. [...], Jena 1560 (VD 16 L 3348), 349v–350r.

⁸⁷ Martin Luther, Daß diese Wort Christi „Das ist mein Leib“ noch fest stehen, wider die Schwärmgeister. 1527, in: WA 23, 253,23–30. Vgl. Mt 27,25. Die Seitenzählung bezieht sich auf die zeitgenössische Ausgabe Der Dritte Teil aller Bücher vnd Schrifften des thewren seligen Mans Gottes Doct. Mart. Luth. [...], Jena 1560 (VD 16 L 3348), 376r–v. Vgl. Mt 27,25.